

# Knaller auf dem Pausenhof lösen Polizeieinsatz aus

## 16-Jähriger bringt selbst gebastelte Kracher zur Gesamtschule mit

**WALTROP.** (kö) Das ist ein Knall-Effekt, den der 16-Jährige Gesamtschüler so schnell nicht vergessen wird. Weil er selbst gebastelte Kracher mit zur Schule bringt, rückt gestern Morgen die Polizei an der Gesamtschule an.

Mitschüler sehen den 16-Jährigen und seine offenbar selbst gebastelten Knaller auf dem Schulhof und wenden sich besorgt über die sehr großen und lauten Böller an die Schulleitung. „Dabei ist wohl auch das Wort ‚Bombe‘ gefallen“, sagt die stellvertretende Schulleiterin Ulrike Waterkamp. Auf jeden Fall habe man zu diesem Zeitpunkt nicht einschätzen können, um was für Kracher es sich handele und ob nicht eine

Gefährdung für andere Schüler oder Lehrer davon ausgehe. „Wir haben uns dann mit der Bitte um Unterstützung und Beratung an die Polizei gewandt“, sagt Waterkamp. Die Polizei nimmt diesen Anruf sehr ernst und rückt gegen 8.20 Uhr mit zahlreichen Beamten an.

Der vermeintliche Sprengstoff-Alarm löst sich allerdings schnell in Luft auf: „Die Beamten konnten sehr schnell sicherstellen, dass keine gefährlichen Sprengkörper auf dem Schulgelände sind“, sagt Polizeisprecher Andreas Weber. Die Schule muss nicht geräumt werden, der Unterricht läuft ganz normal weiter. Zudem gibt es laut Polizei keinerlei Hinweise auf eine Drohung gegen die Schule.

Der 16-Jährige, der seine Knaller-Kollektion Mitschülern auf dem Schulgelände auch zum Kauf angeboten haben soll, ist zunächst nicht auffindbar. Später meldet er sich selbst mit seiner Mutter bei der Schulleitung. Die Polizei befragt den Jugendlichen und findet in seiner Wohnung noch Knaller-Pulver.

„Unsere zwischenzeitlichen Befürchtungen sind also gegenstandslos“, zeigt sich Ulrike Waterkamp erleichtert. Und auch die Polizei ist froh, dass die Warnung keinen ernsthafteren Hintergrund hat. „Schüler, Lehrer und Polizei sind nach den schlimmen Vorfällen an Schulen sensibi-

lisiert für Gefahren. Es ist gut und richtig, so zu reagieren. Besser, die Polizei

## Verstoß gegen Sprengstoffgesetz

rückt einmal zu viel aus, als einmal zu wenig“, sagt Weber.

Ulrike Waterkamp betont, dass im Unterricht durchaus thematisiert werde, wann Schüler ihre Lehrer über Beobachtungen informieren sollen. „Die Hinweise der Schüler auf diese Selbstbau-Knaller waren richtig“, sagt sie. Dass es sich am Ende gottlob nur um eine „gedankenlose Dummheit“ eines Jugendlichen gehandelt habe, sei anfangs nicht so klar gewesen.

Diese Dummheit wird für den 16-Jährigen Folgen haben. Mit seinen Knallern hat er gegen die Schulordnung verstoßen, eine Konferenz wird folgen. Und die Polizei hat eine Strafanzeige gefertigt, wegen eines Verstoßes gegen das Sprengstoffgesetz.